

Penzkofer, Horst

Article

Wirtschaftliche Wirkungen der Frankfurter Messen

ifo Schnelldienst

Provided in Cooperation with:

Ifo Institute – Leibniz Institute for Economic Research at the University of Munich

Suggested Citation: Penzkofer, Horst (2002) : Wirtschaftliche Wirkungen der Frankfurter Messen, ifo Schnelldienst, ISSN 0018-974X, ifo Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München, München, Vol. 55, Iss. 01, pp. 24-31

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/163732>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Im Auftrag der Messe Frankfurt GmbH führte das ifo Institut eine Studie über die wirtschaftliche Bedeutung der Frankfurter Messen auf die Region Frankfurt, das Land Hessen und die Bundesrepublik Deutschland durch (Penzkofer 2001). Wesentliches Ziel dieser Untersuchung war es, ausgehend von den Ausgaben der Messeaussteller und -besucher aller Frankfurter Messeveranstaltungen die direkten und indirekten Produktions- und Beschäftigungswirkungen sowie das messeinduzierte Steueraufkommen für das Jahr 2000 und ein repräsentatives Messejahr (Zeitraum von 1997 bis 2000) zu ermitteln.¹

Ein zentraler methodischer Baustein der Berechnung der messeinduzierten Ausgaben waren die Primärerhebungen bei Ausstellern und Besuchern anlässlich ausgewählter Veranstaltungen auf der Messe Frankfurt. In die Studie konnten insgesamt die Angaben von rund 22 350 Besuchern und rund 2 200 Aussteller einbezogen werden.² Darüber hinaus fanden zur weiteren Informationsgewinnung zahlreiche Expertengespräche mit Vertretern von Wirtschaftsverbänden statt, die Gastveranstaltungen auf dem Frankfurter Messegelände durchführen.

Besucherausgaben betragen im Jahr 2000 rund 955 Mill. DM

Insgesamt wurden im Jahr 2000 von den 1,68 Mill. Besuchern aller Frankfurter Messeveranstaltungen 955 Mill. DM ausgegeben (vgl. Tab. 1). Die Ausgaben je Besucher lagen damit im Durchschnitt bei 568 DM. Dieser Wert liegt deutlich über dem für die Bundesrepublik Deutschland insgesamt ermittelten Wert für überregionale Messen des Jahres 1997 (431 DM) (Spannagel et al. 1999, S. 29). Ausschlaggebend hierfür ist, dass das Frankfurter Messeprogramm im Jahr 2000 durch zahlreiche internationale Fachmessen und -veranstaltungen mit hoher Attraktivität geprägt war, die insbesondere von in- und ausländischen (Fach-)Besuchern mit einer hohen Entscheidungs- und Fachkompetenz frequentiert wurden.

Hinsichtlich der befragten neun Messen reicht die Spanne bei den Ausgaben je Besucher von rund 220 DM bis 1 060 DM. Die höchsten durchschnittlichen Besucherausgaben wies die Messe Heimtextil auf. Mit Ausgaben von rund 750 DM pro Besucher folgten die Messen Premiere, Automechanika und Ambiente. Obwohl die Heimtextil nur vier Tage dauerte, wurden während dieser Messe die höchsten durchschnittlichen Ausgaben von den Besuchern getätigt. Zurückzuführen ist diese Tatsache zum einen auf den überdurchschnittlich hohen Anteil an ausländischen Besuchern, die eine deutlich längere Verweildauer am Messestandort aufweisen als inländische Besucher. Insofern fallen höhere Ausgaben für die Übernachtung und Verpflegung an. Zum anderen nutzt sowohl das in- wie auch ausländische Fachpublikum diese Messe in höherem Ausmaß zur eigenen Präsentation. Die Ausgaben für Repräsentation (Bewirtung von Gästen, Einladungen zu

Tab.1

Gesamtausgaben der Besucher von Frankfurter Messen

Jahr	Besucher insgesamt (in Mill. DM)	Gesamtausgaben (in Mill. DM)	Durchschnittliche Ausgaben pro Besucher (in DM)
2000	1,68	954,7	568
Durchschnittliches Messejahr ^{a)}	1,83	893,7	488

^{a)} Unter Berücksichtigung des Veranstaltungsturnus aller Messen im Zeitraum 1997 bis 2000.

Quelle: Befragungen und Berechnungen des ifo Instituts.

¹ Eine solche Quantifizierung der wirtschaftlichen Wirkungen stellt darauf ab, dass die durch die Messeausgaben »ausgelasteten« Produktions- und Beschäftigungskapazitäten nicht durch andere Nachfrageaktivitäten tangiert bzw. genutzt werden, d.h. der etwaige Ausfall der Messeausgaben als Nachfragevolumen wird nicht durch Ausgaben anderer Unternehmen und Personen kompensiert. Nahezu alle Studien zur Berechnung der sog. »Umweregentabilität« größerer Infrastrukturprojekte haben diese Annahme zur Grundlage.

² Im Einzelnen handelt es sich um folgende Eigenveranstaltungen: Heimtextil, Premiere, Ambiente, Light + Building, Musikmesse, Infobase, Texcare, Tendance und Automechanika.

Events usw.) gehören bezogen auf die Besucher insgesamt zu den höchsten.

Gemessen an der Höhe der Besucherausgaben rangiert die Automechanika – sie verzeichnet unter den befragten Messen die höchste Besucherzahl – auf dem ersten Platz. Auf den nächsten beiden Rängen folgen die Ambiente und die Heimtextil.

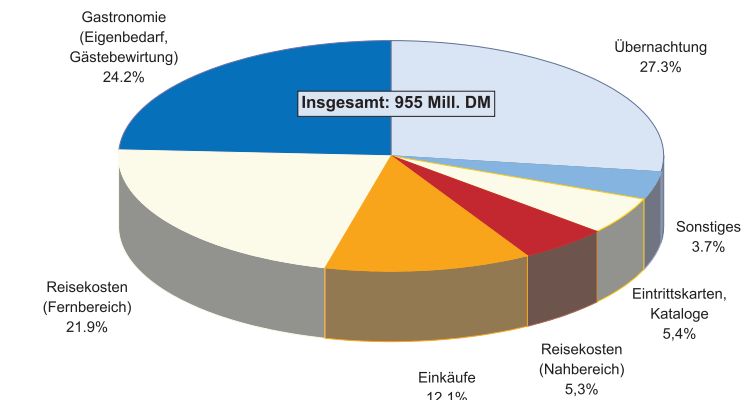
Unter den **Gastveranstaltungen** dominieren die IAA Nutzfahrzeuge, ACHEMA und die Buchmesse. Das Ausgabevolumen der Besucher im Rahmen dieser drei Messen liegt bei einem Anteil von über 40% an den gesamten Besucherausgaben. Alle übrigen Gastveranstaltungen tragen »lediglich« zu weniger als 10% zu den Ausgaben der in- und ausländischen Besucher bei. Sieht man von der ACHEMA ab, so liegen die durchschnittlichen Besucherausgaben in der Regel unter dem Gesamtbetrag aller Frankfurter Fachmessen und -veranstaltungen. Die Erklärung hierfür ist in erster Linie darin zu sehen, dass diese Messen überwiegend von inländischen Besuchern mit relativ geringer Verweildauer frequentiert werden. So liegt beispielsweise die durchschnittliche Aufenthaltsdauer anlässlich der IAA Nutzfahrzeuge nur bei rund einem Tag.

Die gesamten Besucherausgaben fallen überwiegend in der Region Frankfurt an (59,5%). Knapp 19% der Ausgaben werden im übrigen Hessen getätigt, so dass sich die Ausgaben der Besucher auf das Bundesland Hessen insgesamt konzentrieren. Auf das restliche Bundesgebiet entfallen 10% der Besucherausgaben, wobei es sich hierbei fast zur Gänze um Reisekosten handelt.

Von den Gesamtausgaben der Besucher der Frankfurter Messen hatten die Ausgaben für **Übernachtungen** mit 260 Mill. DM (27%) und in der Gastronomie in Höhe von 230 Mill. DM (24%) das stärkste Gewicht (vgl. Abb. 1). Die Kosten der An- und Abreise schlugen mit 22% zu Buche. In nennenswertem Umfang partizipierte auch der Einzelhandel von den Besucherausgaben (116 Mill. DM). Der Messeintritt (inkl. Kauf von Katalogen) trug zu den gesamten Ausgaben der Besucher dagegen nur mit knapp über 5% bei.

Es fällt auf, dass die Übernachtungskosten anlässlich aller Frankfurter Messen höher ausfallen als im Bundesdurchschnitt (Spannagel et al. 1999, S. 51). Dies ist Folge des hohen Anteils ausländischer Besucher in Frankfurt, die eine längere Verweildauer aufweisen und zudem vor allem in Hotels in Frankfurt übernachten und damit einen relativ hohen Übernachtungspreis in Kauf nehmen. Inländische Besucher versuchen demgegenüber in vergleichsweise höherem Umfang eine günstigere Übernachtungsmöglichkeit, auch in der Umgebung von Frankfurt, zu finden. Darüber

Abb. 1
Ausgaben der Besucher von Frankfurter Messen 2000



Quelle: Befragungen und Berechnungen des ifo Instituts für Wirtschaftsforschung.

hinaus zeigen die Angaben der befragten Besucher, dass die Übernachtungspreise in Frankfurt und Umgebung über dem Bundesdurchschnitt liegen. Da die durchschnittlichen Aufwendungen für Übernachtungen bei den Besuchern von Fachmessen deutlich höher liegen als bei Besuchern von Publikumsmessen, trägt auch der in Frankfurt relativ hohe Anteil an Veranstaltungen für Fachbesucher zu dem höheren Anteil bei den Übernachtungskosten bei.

Die Besucherausgaben für ein **durchschnittliches Messejahr** (Zeitraum 1997 bis 2000) liegen unter dem Volumen des Jahres 2000 (vgl. Tab. 1). Für ein durchschnittliches Messejahr ist mit einem Ausgabenvolumen auf Seiten der Besucher von rund 894 Mill. DM zu rechnen. Zu dem Rückgang um 61 Mill. DM (6,4%) gegenüber dem Jahr 2000 tragen vor allem zwei Faktoren bei:

- Da die IAA Nutzfahrzeuge 2000, bedingt durch die EXPO in Hannover, in Frankfurt stattfand, darf diese Veranstaltung bei der Berechnung für ein repräsentatives Messejahr keine Berücksichtigung finden.
- Ausgabenstarke internationale Fachmessen finden in einem mehrjährigen Turnus statt (IAA Personenkraftwagen, ACHEMA, ISH, Automechanika, IFFA). Die Besucherausgaben dieser Veranstaltungen können in die Berechnung nur anteilig aufgenommen werden.

Bei einer zu erwartenden durchschnittlichen Besucherzahl von rund 1,83 Mill. errechnet sich ein durchschnittlicher Ausgabenbetrag pro Besucher von 488 DM, der rund 14% unter dem Ausgabenschnitt des Jahres 2000 liegt.³

³ Die Zahl der Besucher für ein durchschnittliches Messejahr (1997 bis 2000) fällt höher aus als für das Messejahr 2000. Dies ist darauf zurückzuführen, dass die besucherstarke IAA im Jahr 2000 nicht stattfand, für ein durchschnittliches Messejahr jedoch anteilmäßig zu berücksichtigen ist. Trotz der höheren Besucherzahl für ein durchschnittliches Messejahr ergibt sich gegenüber dem Jahr 2000 ein geringeres Ausgabenvolumen bei den Besuchern. Der Grund hierfür ist darin zu sehen, dass im Jahr 2000 im Vergleich zu einem durchschnittlichen Messejahr relativ gesehen mehr Messen mit internationalem Besucherinteresse in Frankfurt stattfanden.

Insgesamt lässt sich festhalten, dass die wichtigsten Einflussfaktoren für die Höhe und die Struktur der Besucher Ausgaben von Messeveranstaltungen die Zahl der ausländischen Besucher, die Zeitdauer der Messe und die damit in Zusammenhang stehende durchschnittliche Verweildauer sind. Dementsprechend sind von besucherstarken, international ausgerichteten Messen stärkere Impulse bezüglich der Ausgaben zu erwarten. Messeveranstaltungen mit durchaus hohem, aber größtenteils nationalem Besucherinteresse weisen dagegen in der Regel eine geringere Bedeutung im Hinblick auf die von den Besuchern ausgehenden Ausgabenwirkungen auf.

Standbau größter Ausgabenposten bei Messebeteiligungen

Für die Ermittlung der messeinduzierten Gesamtausgaben der Aussteller wurden alle betrieblichen Ausgaben als relevant angesehen, die aus der Sicht des Unternehmens mit der Planung, Vorbereitung, Durchführung und Nachbearbeitung der einzelnen Messebeteiligung auf dem Frankfurter Ausstellungsgelände in einem direkten Zusammenhang stehen. Unter Zugrundelegung dieses Kriteriums wurden auch die unternehmensinternen Personalkosten bzw. -ausgaben in die Ermittlung der Gesamtausgaben der Frankfurter Aussteller einbezogen. Desgleichen wurden die Ausgaben für die An- und Abreise des Aufbau- und Standpersonals der Unternehmen berücksichtigt, da diese Ausgaben in einem unmittelbaren Zusammenhang mit der Vorbereitung und Durchführung der Frankfurter Messeaktivitäten stehen. Für die Analyse der wirtschaftlichen Wirkungen der beiden zuletzt erwähnten Ausgabenarten ist zu berücksichtigen, dass diese Ausgaben nur zu einem geringen Teil in der Region Frankfurt wirtschaftlich wirksam werden, d.h. diese Ausgaben werden teilweise am Firmensitz des ausstellenden Unternehmens getätigt.

Die Berechnungen haben für das Jahr 2000 Gesamtausgaben der Aussteller in Höhe von 2,64 Mrd. DM ergeben (vgl. Tab. 2). Mehrheitlich entfielen diese Ausgaben mit rund 1,62 Mrd. DM (61%) auf die neun befragten Eigenveran-

staltungen der Messe Frankfurt. Nimmt man noch die nicht befragten Eigenveranstaltungen hinzu, so erhöht sich dieser Betrag noch geringfügig. Die Ausgaben pro Aussteller lagen bezogen auf alle Frankfurter Messeveranstaltungen bei über 61 000 DM. Die Gegenüberstellung der durchschnittlichen Ausstellerausgaben mit dem für überregionale Messen in Deutschland ermittelten Wert von 56 000 DM in 1997 (Spannagel et al. 1999, S. 39), ergibt für in Frankfurt ausstellende Unternehmen einen um 9,4% höheren Wert. Der Vergleich zwischen regionalen und überregionalen AUMA-Messen in 1997 (46 000 DM pro Aussteller) und den Frankfurter Messen in 2000 fällt noch deutlicher zugunsten des Messeplatzes Frankfurt aus. Dies dürfte unter anderem darin liegen, dass der Messestandort Frankfurt zahlreiche Messen mit hoher Bedeutung als Branchenereignis (Leitmessen) beheimatet. Ferner zeichnen sich die Frankfurter Fachmessen durch eine vergleichsweise hohe Internationalität aus, die bei vielen Ausstellern erhebliche Ausgaben für eine adäquate Präsentation ihres Leistungs- und Produktangebots induzieren. Darüber hinaus spielt die zunehmende Kommunikations- und Imagefunktion sowie die damit verbundene Visualisierung des Messeauftritts durch die moderne Multimediatechnologie eine immer größere Rolle. Aus dem Messeprogramm Frankfurts im Jahr 2000 ragen unter diesen Aspekten beispielsweise die IAA Nutzfahrzeuge, die AACHEMA, Automechanika, aber auch die Konsumgüter-Fachmessen Heimtextil, Ambiente, Premiere und Tendence heraus.

Von den Gesamtausgaben der rund 43 100 ausstellenden Unternehmen entfielen 27,5% auf den Standbau (inkl. Montage, Versicherung und Transport) (vgl. Abb. 2), wobei rund ein Drittel dieser Ausgaben im Ausland getätigt wurde; 22% der Ausgaben standen im Zusammenhang mit den Personalkosten für die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Messebeteiligungen. Rund ein Fünftel der Ausgaben der Aussteller ging an die Messegesellschaft (Standmiete inkl. Gebühren für Strom, Entsorgung usw.). Rund 11% der Ausgaben entfielen auf die An- und Abreise des Personals der ausstellenden Unternehmen. Die Ausgaben für Übernachtung und Verpflegung beliefen sich auf 341 Mill. DM (rund 13%).

Tab. 2

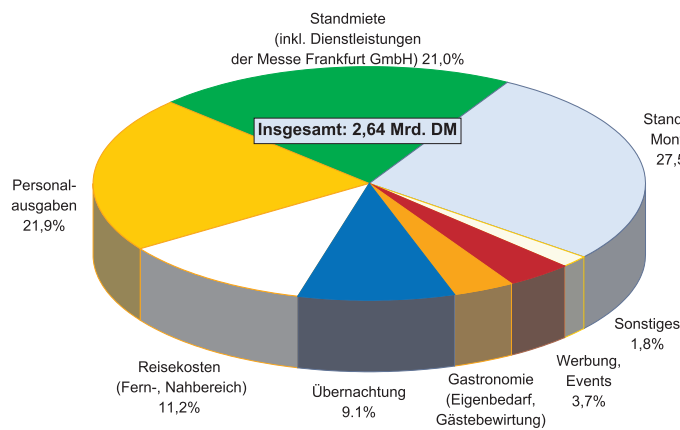
Gesamtausgaben der Aussteller von Frankfurter Messen

Jahr	Aussteller insgesamt	Gesamtausgaben (in Mill. DM)	Durchschnittliche Ausgaben pro Aussteller (in DM)
2000	43 088	2 639,2	61 252
Durchschnittliches Messejahr *	40 750	2 203,5	54 062
* Unter Berücksichtigung des Veranstaltungsturnus aller Messen im Zeitraum 1997 bis 2000.			

Quelle: Befragungen und Berechnungen des ifo Instituts.

Die Ausstellerausgaben für ein repräsentatives Messejahr (Zeitraum 1997 bis 2000) liegen unter dem Volumen des Jahres 2000 (vgl. Tab. 2). Für ein durchschnittliches Messejahr ist mit einem Ausgabenvolumen auf Seiten der Aussteller von rund 2 204 Mill. DM zu rechnen. Der Rückgang um 435 Mill. DM (16,5%) gegenüber dem Jahr 2000 ist auf die bereits bei den Besucherausgaben angeführten Faktoren zurückzuführen. Bei einer zu erwartenden durchschnittlichen

Abb. 2
Ausgaben der Aussteller von Frankfurter Messen 2000



Quelle: Befragungen und Berechnungen des ifo Instituts für Wirtschaftsforschung.

Ausstellerzahl von rund 40 750 errechnet sich ein durchschnittlicher Ausgabenbetrag pro Aussteller von 54 062 DM, der zwar rund 12% unter dem Ausgabenchnitt des Jahres 2000 liegt, aber noch deutlich höher ausfällt als der bei regionalen und überregionalen AUMA-Messen in Deutschland für das Jahr 1997 ermittelte durchschnittliche Betrag von 46 000 DM.

Direktes Ausgabenvolumen im In- und Ausland liegt im Jahr 2000 bei 3,6 Mrd. DM

Insgesamt belief sich das direkte Ausgabenvolumen aller in- und ausländischen Besucher und Aussteller von Frankfurter Messen im Jahr 2000 auf 3 593,9 Mill. DM; rund 73% (2.639,2 Mill. DM) davon entfielen auf die Ausstellerausgaben und 954,7 Mill. DM (27%) auf die Besucherausgaben. In Relation zu anderen Messeplätzen fällt der hohe Anteil an Ausgaben der ausstellenden Unternehmen auf. Ursächlich hierfür ist der hohe Grad an Internationalität der Aussteller, aber auch die überdurchschnittlich hohen Ausstellerausgaben anlässlich international führender Messen, wie die IAA Nutzfahrzeuge, ACHEMA oder Auto-mechanika.

Von den Gesamtausgaben in Höhe von 3,6 Mrd. DM gehen auf die Eigenveranstaltungen der Messe Frankfurt rund 59% zurück (rund 2,1 Mrd. DM). Aus den Gastveranstaltungen resultierten im Jahr 2000 rund 1,5 Mrd. DM an Besucher- und Ausstellerausgaben. Während bei der Höhe der Besucherausgaben die Relation zwischen Eigen- und Gastveranstaltungen ein Patt aufweist, dominieren auf der Ausstellerseite die im Rahmen

von Eigenveranstaltungen getätigten Ausgaben.

Diese unmittelbar durch die Frankfurter Messen ausgelösten Ausgaben fallen aber nicht gänzlich in Frankfurt oder in Hessen an. Während beispielsweise die Ausgaben der Messebesucher und -aussteller für die Übernachtung, Verpflegung und privaten Einkäufe im Einzelhandel zu über 75% im Großraum Frankfurt getätigt werden, schlagen andere Ausgabenarten, wie etwa die Kosten für die An- und Abreise auswärtiger Besucher und Aussteller, den Standbau und die Personalausgaben für die Vorbereitung von Messebeteiligungen, zum (großen) Teil im Ausland oder übrigen Bundesgebiet (Wohnort bzw. Firmensitz) zu Buche.

Nach den Berechnungen wurden die direkten Besucher- und Ausstellerausgaben zu 44% in Frankfurt (1,57 Mrd. DM), 10% (0,37 Mrd. DM) in Hessen (ohne Frankfurt), 23% im übrigen Bundesgebiet (0,83 Mrd. DM) und zu knapp 23% im Ausland (0,82 Mrd. DM) getätigt (vgl. Tab. 3). In Deutschland fielen somit Messeausgaben in Höhe von 2,77 Mrd. DM an, davon in Hessen 1,94 Mrd. DM (70%).

Unter wirtschaftlichen Aspekten ist das Messejahr 2000 als ein sehr »ausgabenstarkes« Jahr zu charakterisieren. Im Jahr 2000 fanden die ACHEMA (dreijähriger Turnus), die Automechanika (zweijähriger Turnus) und – bedingt durch die EXPO in Hannover – die IAA Nutzfahrzeuge statt.

Für ein durchschnittliches Messejahr (Zeitraum 1997 bis 2000), hierfür wurden die Besucher- und Ausstellerausgaben einer Veranstaltung entsprechend dem jeweiligen Messeturnus zugrunde gelegt, liegt nach den Berechnungen das unmittelbare Ausgabenvolumen der Aussteller und Besucher bei rund 3 097,2 Mill. DM, also um knapp 0,5 Mrd. DM (13,8% des Ausgabenvolumens von 2000) geringer als im Jahr 2000.

Tab. 3
Aufteilung der Gesamtausgaben nach Regionen im Jahr 2000
– in Mill. DM –

Region	Ausgaben der		Insgesamt	
	Aussteller	Besucher	in Mill. DM	in %
Region Frankfurt	998,4	567,9	1 566,3	43,6
Restliches Hessen	191,1	180,3	371,4	10,3
Restliches Bundesgebiet	737,1	95,5	832,6	23,2
Ausland	712,8	111,0	823,8	22,9
Insgesamt	2 639,2	954,7	3 593,9	100,0

Quelle: Befragungen und Berechnungen des ifo Instituts.

Hohe indirekte messeinduzierte wirtschaftliche Wirkungen

Den Ausgaben der Aussteller und Besucher steht ein Umsatz bei verschiedenen Unternehmen gegenüber. In diesem Umsatz kommen die direkten Wirkungen der Frankfurter Messeaktivitäten in der Region Frankfurt, dem Bundesland Hessen und in Deutschland zum Ausdruck. Die Nachfrage führt zu Produktion und damit auch zur Beschäftigung⁴, aber auch zu Importen, wenn es sich bei den nachgefragten Produkten um solche ausländischen Ursprungs handelt.

Die von den Besuchern und Ausstellern ausgelöste Produktion bedingt eine Reihe von indirekten wirtschaftlichen Wirkungen. Die unmittelbaren Produktionseffekte führen durch die Nachfrage nach Vorleistungen zu vorleistungsbedingter Produktion und setzt sich in allen Produktionsstufen fort. Neben den vorleistungsbedingten Produktionseffekten kommen noch Einkommenseffekte hinzu, da die Produktion zu Einkommen bei den privaten Haushalten führt, das eine zusätzliche Nachfrage hervorruft. Durch diese vermehrte Endnachfrage entsteht wiederum eine zusätzliche Vorleistungsproduktion in allen Produktionsstufen.

Die Quantifizierung dieser indirekten Wirkungen (bzgl. Produktion und Beschäftigung) auf die Region Frankfurt, Hessen und Deutschland erfolgt mit Hilfe der Input-Output-Rechnung.⁵ Zur Analyse der indirekten Effekte der Besucher- und Ausstellerausgaben wurden vom ifo Institut gebietspezifische Input-Output-Tabellen für die Region Frankfurt und das Bundesland Hessen approximiert. Diese Tabellen wurden von der amtlichen Tabelle für die Bundesrepublik Deutschland unter Berücksichtigung der in diesen regionalen Abgrenzungen verfügbaren Statistiken abgeleitet.⁶

⁴ Die mit der Nachfrage verbundene Beschäftigung wurde mit Hilfe sektorspezifischer Arbeitskoeffizienten errechnet.

⁵ Zur Berechnung der indirekten Produktions- und Beschäftigungseffekte wurde zunächst die Input-Output-Tabelle des Statistischen Bundesamtes für das Jahr 1995 verwendet (Statistisches Bundesamt 2000). Diese Tabelle wurde für das Jahr 2000 hinsichtlich von Preis- und Produktivitätsentwicklungen aktualisiert.

Voraussetzung für die wirtschaftsraumbezogene Analyse ist die regionale Zuordnung der Erhebungsergebnisse, d.h. die Aufteilung der Besucher- und Ausstellerausgaben auf die Region Frankfurt, das Land Hessen, die Bundesrepublik Deutschland und das Ausland.

Zunächst wurden die direkten, auf das Bundesgebiet bezogenen Wirkungen der messeinduzierten Ausgaben ermittelt, d.h. die Gesamtausgaben mussten um die im Ausland wirksamen Ausgaben reduziert werden. Da 10% der Besucher- und 27% der Ausstellerausgaben keine wirtschaftlichen Effekte in Deutschland auslösen, errechnet sich ein **inlandsrelevantes Ausgabenvolumen in Höhe von 2,77 Mrd. DM**. Mit den Primärausgaben sind rund 300 Mill. DM an Mehrwertsteuer verbunden, so dass das durch die Frankfurter Messen ausgelöste **direkte Produktionsvolumen** in Deutschland eine Größenordnung von **2,47 Mrd. DM** umfasst.

Die insgesamt angestoßenen indirekten Produktionseffekte erreichten eine Höhe von 2,8 Mrd. DM, so dass die den Frankfurter Messen zurechenbaren **gesamtwirtschaftlichen Produktionseffekte** im Jahr 2000 insgesamt **5,27 Mrd. DM** betrugen (vgl. Tab. 4). Hieraus errechnet sich ein Gesamtmultiplikator von 2,1; das heißt, die messeinduzierten gesamtwirtschaftlichen Produktionseffekte erreichen das 2,1fache des Ausgangswertes von 2,47 Mrd. DM.

Für **Hessen** riefen die direkten Ausgaben eine Produktion in Höhe von 1,72 Mrd. DM hervor. Die durch die Multiplikatorwirkungen verursachten gesamten Produktionseffekte beliefen sich auf **3,46 Mrd. DM**. Somit ergibt sich für Hessen ein Gesamtmultiplikator von rund 2,0.

Berechnungen für die **Region Frankfurt** ergaben für die durch Frankfurter Messen induzierten direkten, vorleistungs- und einkommensbedingten Produktionseffekte eine Größenordnung von **2,67 Mrd. DM**. Gemessen an der in der Region Frankfurt anfallenden direkten Produktion in Höhe von 1,39 Mrd. DM errechnet sich für die Region Frankfurt ein Gesamtmultiplikator von rund 1,9.

Tab. 4
Produktionseffekte der Besucher und Ausstellerausgaben der Frankfurter Messen im Jahr 2000
– in Mrd. DM –

	Region Frankfurt	Hessen insgesamt	Deutschland insgesamt
Direkte Wirkung	1,39	1,72	2,47
Vorleistungswirkung	0,87	1,17	1,77
Einkommenswirkung	0,41	0,56	1,03
Direkte und indirekte Wirkung	2,67	3,46	5,27

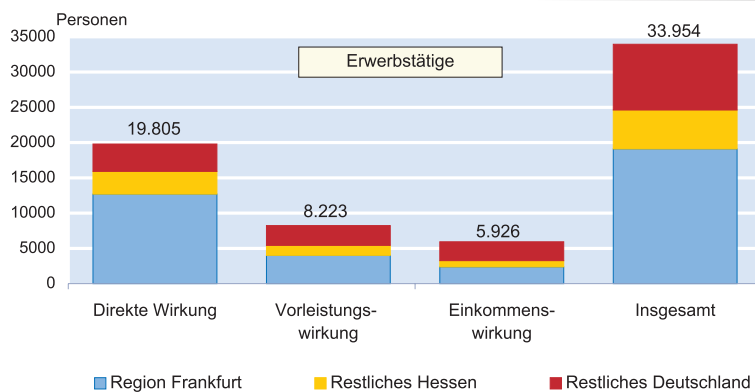
Quelle: Berechnungen des ifo Instituts.

Die Messewirkungen auf die **Arbeitsplätze** können mittels der direkt und indirekt ausgelösten Produktionstätigkeit quantifiziert werden. Im Jahr 2000 wurden insgesamt durch die Frankfurter Messen knapp 34 000 Erwerbstätige⁷ in

⁶ Zur Ermittlung regionaler Input-Output-Tabellen siehe zahlreiche Beiträge in Statistisches Landesamt Baden-Württemberg (1995).

⁷ Die im Folgenden ausgewiesenen Zahlen der Erwerbstätigen enthalten sowohl Teil- als auch Vollzeitbeschäftigte.

Abb. 3

Primär- und Sekundärwirkungen der Frankfurter Messen für Deutschland, Hessen und die Region Frankfurt im Jahr 2000


Quelle: Berechnungen des ifo Instituts für Wirtschaftsforschung.

der Bundesrepublik Deutschland beschäftigt. Bezogen auf **Hessen** resultierten 24 600 (rund 72%) von Frankfurter Messeveranstaltungen abhängige Arbeitsplätze (vgl. Abb. 3); **knapp 80% bzw. 19 100** dieser Arbeitsplätze entfielen auf die **Region Frankfurt**.

Diese Arbeitsplätze sind aufgrund der unmittelbaren Ausgabeneffekte überwiegend im **Gast- und Beherbergungsgewerbe** (43%) sowie im **unternehmensnahen Dienstleistungsbereich** (18%) angesiedelt. Vor allem auf die indirekt induzierte Produktionstätigkeit sind die in den Wirtschaftsbereichen des verarbeitenden Gewerbes (10%) und im Einzelhandel (6%) von den Messeveranstaltungen abhängenden Arbeitsplätze zurückzuführen.

Für ein **durchschnittliches Messejahr** im Zeitraum 1997 bis 2000 führen die Multiplikatorwirkungen zu einem **gesamtwirtschaftlichen Produktionsvolumen** von 4,57 Mrd. DM für Deutschland, 3,03 Mrd. DM für Hessen und 2,34 Mrd. DM für die Region Frankfurt. Aufgrund des geringeren Produktionsvolumens für ein durchschnittliches Messejahr fallen auch die durch die Frankfurter Messen induzierten Arbeitsplatzzahlen niedriger aus. Für Deutschland betragen die mit den Frankfurter Messen in einem wirtschaftlichen Zusammenhang stehenden Arbeitsplätze 29 600, für Hessen 21 700 und für die Region Frankfurt 16 800.

Steueraufkommen der messeinduzierten Besucher- und Ausstellerausgaben beläuft sich in 2000 auf knapp 1 Mrd. DM

Weitere mit den Messeaktivitäten in Frankfurt verbundene Wirkungen stellen **Steuereinnahmen** der verschiedenen

Gebietskörperschaften (Stadt Frankfurt, hessische Gemeinden, Bundesland Hessen, Bundesrepublik Deutschland) dar, die infolge von Produktionsprozessen, daraus resultierenden Einkommen und Gewinnen sowie durch den privaten Verbrauch anfallen.⁸ Im Einzelnen sind dies die Umsatzsteuer (inkl. Einfuhrumsatzsteuer), Lohnsteuer, Einkommensteuer, Körperschaftsteuer (inkl. nicht veranlagte Steuern von Erträgen) sowie Produktionssteuern abzüglich Subventionen, die von den jeweiligen Gebietskörperschaften gewährt werden.

Die Aufteilung der gesamten Produktionssteuern auf Gemeinden, Land und Bund erfolgte entsprechend dem Gesamtaufkommen der Einzelsteuern (abzgl. Subventionen) im Jahre 2000. Die Mehrwert-

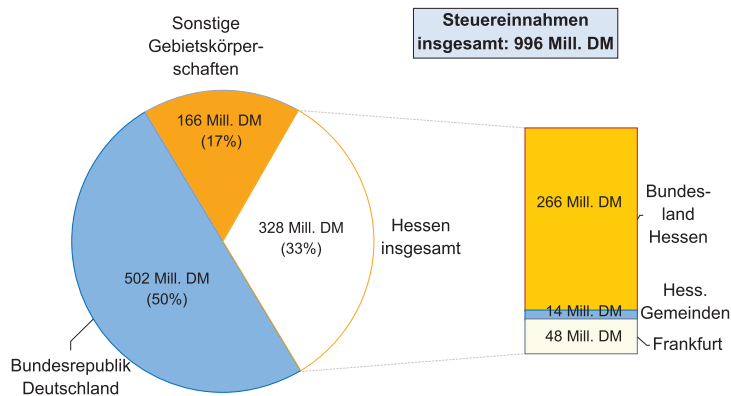
steuerbeträge ergeben sich als Summe der bei den Ausgaben der Aussteller und Besucher anfallenden Mehrwertsteuer, dem aus den Bruttoausgaben für importierte Leistungen ermittelten Mehrwertsteueranteil und der Mehrwertsteuer, die aus dem induzierten privaten Verbrauch resultiert. Insgesamt ergibt sich eine Aufteilung der Umsatzsteuer von 52,01% für den Bund, 45,91% für die Länder und 2,08% für die Gemeinden. Die Körperschaftsteuer und die Steuer auf die nicht veranlagten Erträge stehen jeweils zur Hälfte dem Land und dem Bund zu. Bei den Lohn- und Einkommensteuern werden 15% den jeweiligen Gemeinden und der Rest zu gleichen Teilen dem Land und dem Bund zugeordnet.

Für alle Gebietskörperschaften der Bundesrepublik ergeben sich infolge der durch die Frankfurter Messen ausgelösten direkten und indirekten Wirkungen auf Produktion und Einkommen **Steuereinnahmen in Höhe von rund 996 Mill. DM** (vgl. Abb. 4).

Rund die Hälfte des gesamten Steueraufkommens resultiert aus der Umsatzsteuer, gut ein Fünftel basiert auf der Lohnsteuer. Während die Körperschaftsteuer und die Produktionssteuern (abzgl. Subventionen) noch zu jeweils gut 10% zum messeinduzierten Steueraufkommen beitragen, liegt der Anteil bei der Einkommensteuer unter 5%. Aufgrund der Gesetzgebung dominieren beim Steueraufkommen der Stadt Frankfurt die Produktionssteuern (abzgl. Subventionen), gefolgt von der Lohnsteuer.

⁸ Die Ermittlung der Steuern basiert auf den Daten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung. Grundsätzlich ist jedoch zu beachten, dass die ausgewiesenen Steuerbeträge Werte vor dem Finanzausgleich darstellen.

Abb. 4

Steuereinnahmen von Frankfurter Messen 2000

Quelle: Berechnungen des ifo Instituts für Wirtschaftsforschung.

Die anfallenden Steuerbeträge stehen zu 4,8% (48,2 Mill. DM) der Stadt Frankfurt zu. Andere hessische Gemeinden nehmen 13,9 Mill. DM (gut 1%), das Land Hessen 266,2 Mill. DM (27%) und die Bundesrepublik Deutschland 501,8 Mill. DM (über 50%) ein. Ein Betrag von 165,9 Mill. DM (17%) fließt den übrigen Bundesländern (inkl. Gemeinden) zu.

Während knapp 44% der Besucher- und Ausstellerausgaben in der Region Frankfurt getätigt werden, beträgt aufgrund der Steuergesetzgebung der Anteil beim Steueraufkommen »nur« 4,8%.⁹ Für das Land Hessen kehrt sich dieses Verhältnis um. Einem Anteil von rund 10% an Besucher- und Ausstellerausgaben, die in Hessen (ohne Region Frankfurt) anfallen, steht ein Steueraufkommen in Höhe von 27% gegenüber.¹⁰

Das gegenüber dem Messejahr 2000 geringere Ausgabenvolumen der Besucher und Aussteller anlässlich eines repräsentativen Messejahres bedingt ein um 125 Mill. DM niedrigeres Steueraufkommen.¹¹ Die prozentuale Verteilung des messeinduzierten Steueraufkommens für ein repräsentatives Messejahr weist sowohl nach den verschiedenen Gebietskörperschaften als auch nach den einzelnen Steuerarten kaum Unterschiede zu

den Anteilen des Messejahres 2000 auf. Von den 871 Mill. DM an Steuereinnahmen entfällt beispielsweise die Hälfte auf den Bund (441 Mill. DM), 27% auf das Land Hessen (rund 231 Mill. DM) und knapp 5% (rund 42 Mill. DM) auf Frankfurt.

Fazit

Sowohl diese Studie zu den wirtschaftlichen Wirkungen der Frankfurter Messen als auch ähnliche Studien für andere deutsche und ausländische Messegesellschaften machen deutlich, dass die Intensität und die »vorleistungs- und einkommensbedingten« Wirkungen der Messeausgaben zu einem erheblichen Teil von der Zahl der ausländischen Besucher und Aussteller der international anerkannten Leit-

messen beeinflusst werden. Dabei spielen nicht nur die auf dem Messegelände getätigten Ausgaben eine wichtige Rolle, sondern auch die übrigen Ausgaben der ausländischen Besucher und Aussteller, die häufig einen Messebesuch oder eine Messebeteiligung in Frankfurt mit anderen privaten und geschäftlichen Anlässen in Frankfurt und Deutschland verbinden. Den primären und originären Anlass für den Aufenthalt in Frankfurt und gegebenenfalls auch in Deutschland bildet jedoch das Messe-»Ereignis«, d.h. die technologie- und marketingpolitische Bedeutung der jeweiligen Messe.

Die wirtschaftliche Wirkung eines Messestandorts beruht aber auch auf so genannten weichen Standortfaktoren. Die Ergebnisse über die wirtschaftlichen Wirkungen der messeinduzierten Besucher- und Ausstellerausgaben zeigen deutlich, dass insbesondere die verschiedenen Dienstleistungssektoren in Frankfurt erhebliche Nachfrageimpulse von den Messeausgaben erhalten. Um den Messeplatz Frankfurt für die auswärtigen Besucher und Aussteller weiterhin interessant auszugestalten, muss somit dem Hotel- und Gaststättengewerbe, aber auch den sonstigen messeaffinen Bereichen der unternehmensnahen Dienstleistungen hohe Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Die zunehmende Internationalisierung des Messewesens und der verschärfte Wettbewerb zwischen den größeren Messestandorten erfordern daher von der Messegesellschaft und den übrigen an den Messen beteiligten Akteuren, das Leistungs- und Imageprofil ihrer Messen an den wachsenden Anforderungen und Erwartungen der in- und ausländischen Messebesucher und -aussteller auszurichten.

⁹ Werden nur die inlandsrelevanten Besucher- und Ausstellerausgaben (2,77 Mrd. DM) berücksichtigt, so fällt die Relation noch gravierender aus: Dann stehen 57% inlandswirksamen Ausgaben 4,8% an Steueraufkommen für die Stadt Frankfurt gegenüber.

¹⁰ Auf Basis der inlandsrelevanten Ausgaben beträgt Vergleich für Hessen 13% zu 27%.

¹¹ Für das durchschnittliche Messejahr werden bei der Verteilung der Steuereinnahmen auf die Gebietskörperschaften wie beim Messejahr 2000 die Steuerrichtlinien des Jahres 2000 bzw. die Daten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung für das Jahr 2000 verwendet.

Literatur

Penzkofer, H. (2001), *Quantifizierung der wirtschaftlichen Folgewirkungen der Frankfurter Messen*, Gutachten des ifo Instituts für Wirtschaftsforschung im Auftrag der Messe Frankfurt GmbH.

Spannagel, R. et al. (1999), *Die gesamtwirtschaftliche Bedeutung von Messen und Ausstellungen in Deutschland*, ifo Studien zu Handels- und Dienstleistungsfragen, München.

Statistisches Bundesamt (2000), *Fachserie 18: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Reihe 2: Input-Output-Rechnung 1995*, Wiesbaden.

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg (1995), *25 Jahre Input-Output-Rechnung Baden-Württemberg*, in *Materialien und Berichte*, Heft 5, Stuttgart.